

**PRESSEMELDUNG**  
**21.10.2018**

**Baden-Baden ist nicht nur hip und sexy, sondern auch arm**  
**5.000 Menschen in Baden-Baden sind arm, darunter 1.150 Kinder- und Jugendliche / der grüne Bürgermeister von Baden-Baden offenbart Ahnungs- und Tatenlosigkeit**

BADEN-BADEN. Wer weniger als 60 Prozent des mittleren Einkommens erhält, gilt in Deutschland als arm. Für das Jahr 2017 galt, dass Single-Haushalte mit monatlich weniger als 999 Euro Nettoeinkünften betroffen sind. Die Grenze für Familien mit zwei Kindern lag bei 2.099 Euro. In Baden-Baden gelten rund 5.000 Menschen als arm, darunter rund 1.150 Kinder und Jugendliche. Der Anteil Alleinerziehender ist in Baden-Baden überproportional hoch. Die Kommunen stehen angesichts dieser Entwicklung vor große Herausforderungen.

In einem Interview mit der Internet-Zeitung Goodnews4 vom 20.10.2018 offenbart Herr Kaiser, zuständiger Bürgermeister der Stadt Baden-Baden, nach Auffassung von Dr. Anemone Bippes, Vorsitzende der Mittelstandsvereinigung Baden-Baden / Rastatt, eine erschreckende Ahnungs- und Tatenlosigkeit. „Es wird einem sehr deutlich der Eindruck vermittelt, dass man hier nur wenig tun könne. Vielmehr seien gesellschaftliche Entwicklungen schuld daran, dass die Schere zwischen Armut und Reichtum immer weiter auseinanderklafft. Und so konzentriert man sich in erster Linie auf Unterstützungen und die Verwaltung von Armut. Konkrete Maßnahmen, die dazu geeignet sind, dass Menschen aus der Armut kommen, kann Herr Kaiser nicht nennen“, meint Dr. Anemone Bippes.

Wörtlich sagt der grüne Bürgermeister: „In der Regel sind alleinerziehende Personen bei uns Frauen – wir haben zwar statistisch auch ein paar Männer als Alleinerziehende dabei, aber im Wesentlichen sind es Frauen. Und da ist natürlich genau die Problematik, Familie und Beruf als alleinerziehende Person unter den Hut zu bekommen, was in unserer Gesellschaft nicht optimal funktioniert.“

„Jede Kommune hat es in der Hand, die Betreuung von Kindern so zu organisieren, dass auch alleinerziehende Mütter endlich dem Arbeitsmarkt zur Verfügung stehen. Die Unternehmen in der Region suchen händeringend Arbeitskräfte. Ich werde jeden Tag damit konfrontiert. Ich bin mir sicher – wenn wir es schaffen, die Betreuung der Kinder in unserer Stadt verlässlich auch in Ferienzeiten zu organisieren, sind viele Frauen in unserer Stadt nicht mehr auf staatliche Hilfe angewiesen. Es muss Schluss sein mit der Verwaltung von Arbeit. Politik darf sich nicht in Zuwendungen erschöpfen. Gerade vor Ort muss Politik dafür Sorge tragen, dass die Menschen aus der Armutsfalle rauskommen. Nach wie vor sind Kinder das zentrale Armutsrisiko. Und das ausgerechnet in der Stadt Baden-Baden. Und in diesem Zusammenhang bleibt zu erwähnen, dass bezahlbarer Wohnraum gerade den Familien besonders helfen würde“, so Dr. Anemone Bippes.